

verbreitete Erscheinung, dass Pflanzen der verschiedensten Familien mit sonst negativ geotropischen Sprossen ihre Herbstschosse abwärts krümmen und dicht an den Boden andrücken.

Die Kürze der zu dieser Zeit gebildeten Internodien lässt erkennen, dass das Wachstum jetzt viel weniger energisch ist als in der wärmeren Jahreszeit. So ist das bei *Trifolium pratense*, *T. hybridum*, *Medicago sativa*, *media*, *lupulina*, aber auch bei Gräsern, selbst bei unseren Wintergetreiden, und bei vielen anderen Pflanzen. Hand in Hand mit dieser Verlangsamung des Längenwachsthumms in Folge zu niederer Temperatur geht, wie nebenbei bemerkt sei, eine reichliche Entwicklung der Seitenknospen. Diese kommen sämmtlich sehr frühzeitig zur Entwicklung und verhalten sich ganz wie ihre Mutteraxe, so dass die erwähnte Jahreszeit die eigentliche Zeit der Bestockung ist, und jetzt manche Pflanzen ähnliche Richtungen annehmen, wie andere auch bei höherer Temperatur beibehalten. So erinnert der Wuchs von *Trifolium pratense* in dieser Zeit an den normalen Wuchs von *Trifolium repens*.

Bringt man Pflanzen mit in der erwähnten Weise abwärts gekrümmten Sprossen in höhere Temperatur, ins Treibhaus oder warme Zimmer, so beginnt das Wachstum der Internodien energischer zu werden, die Sprosse krümmen sich auf und das Wachstum wird wie in der wärmeren Jahreszeit.

(Fortsetzung folgt.)

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

III. Regio aperta, Hochregion.

(1800—1975 m.)

Die Hochregion charakterisirt sich durch das Fehlen des Baumwuchses, das Auftreten zwergiger *Gymnospermen* (*Juniperus hemisphaerica*, eine Parallelforn der *nana*, sehr selten auch *Ephedra nebrodensis*) und viscoser Rosen (*Rosa Heckeliana*, *glutinosa*, *viscosa*, *Seraphini*), das Ueberwiegen perenner Gewächse und das Vorkommen mancher mit alpinen identischer oder paralleler Arten aus der Gattung *Festuca*, *Poa*, *Anthemis*, *Hieracium*,

Calamintha, Draba, Alyssum, Saxifraga, Arenaria, Viola, Linum, Potentilla, ((Festuca pilosa, Poa insularis (alpina), Anthemis montana (styriaca), Hieracium macranthum (Hoppeanum), siculum (villosum), Calamintha nebrodensis (alpina), Draba olympicoides, turgida (aizoides), Alyssum nebrodense (alpestre), Saxifraga controversa, australis (lingulata), Arenaria grandiflora, Viola nebrodensis (calcarata), Linum punctatum (alpinum), Potentilla nebrodensis (caulescens), calabra (multifida)) dazu kommen manche eigenthümliche Arten, besonders aus der Familie der Liliaceen, Compositen, Umbelliferen, Campanulaceen, Rubiaceen, Cruciferen und Cistineen. Ein bedeutender Unterschied von der Alpenflora ergibt sich aus dem Auftreten mancher annueller Pflanzen und dem gänzlichen Fehlen einiger für die Alpen charakteristischer Familien (*Gentianeen, Salicineen, Ericineen, Juncaceen, Cyperaceen*; auch *Primula* und *Pedicularis*).

Die unläugbar grosse Aehnlichkeit mit der Alpenflora ist nur erklärbar durch das Vorhandensein ähnlicher klimatischer Verhältnisse. Lange (vom October bis Anfang Mai) bedeckt auch hier der winterliche Schnee alle Höhen. Die warmen Winde, welche aus Afrika herüberwehen, lösen endlich die starre Rinde, aber erst zu einer Zeit, wo die Dauer des Lichteinflusses eine ziemlich lange ist und auch die ebenfalls von der Sonne bedingten Einwirkungen der Wärme bedeutend sind; also auch hier gleich anfangs auftretende starke Insolation und Wärme. Da auch hier die waldigen Berghöhen gleich den Bergspitzen der Alpen die Kraft besitzen, Wolken anzuziehen und festzuhalten, die relative Luftfeuchtigkeit grösser, die Temperatur der Nächte aber sehr gering ist, so zeichnen sich auch hier die Höhen vor dem Tieflande aus durch verhältnissmässig reichliche Regen-, Nebel- und Thaubildung und die Folge davon ist eine viel grössere Durchfeuchtung der Pflanzen, als sie in tieferen Geländen möglich wäre; also eine dritte Analogie der Lebensbedingungen mit denen der Alpenpflanzen. In Folge dieser Verhältnisse prosperiren (Siehe Kerner „die Kultur der Alpenpflanzen“) die reproductiven Organe auf Kosten der vegetativen, daher zeichnen sich auch die meisten Hochpflanzen der Nebroden aus durch Kleinheit, verhältnissmässig grosse Blüten, intensivere Blumenfarben, dichtere Behaarung und perennirende Wurzeln. Auch ihr Lebenscyclus ist ein sehr kurzer; schneefrei bleiben die Berghöhen nur während 6 Monaten; in diesem Zeitraume muss also das Knospen, Beblättern, Blühen und Fruchten vollendet sein. Doch nur wenige bedürfen dazu

des vollen Zeitraumes, die meisten kaum der Hälfte, da ja hier die Insolation und Wärmewirkung gleich anfangs viel intensiver auftritt, als in den um so vieles nördlicher gelegenen Alpen. Daraus erklärt sich auch, warum verhältnissmässig so viele annuelle Bewohner steiniger Abhänge, welche in der Tiefe im Frühjahr erscheinen, auch auf den Höhen fortkommen; sie finden eben auch hier die ihnen zusagenden Lebensbedingungen, gleiches Terrain, mässige Wärme und Feuchtigkeit. Von den Bewohnern tiefgründigen Erdreiches oder den Stachelkräutern des Sommers hingegen verirrt sich keine einzige auf diese Höhen; das hier ausgetheilte Wärmequantum wäre letzteren zu gering, die Nächte zu kühl und die herrschende Feuchtigkeit zu bedeutend; ersteren dagegen wäre der Boden zu schlecht. Denn diese Region zeigt den Kalkstein entblösst oder doch nur mit geringen Humuslagen bedeckt. Ein Hauptgrund, warum die annuellen Pflanzen auch hier ihren Lebenscyclus so beschleunigen, ist die mit Beginn des Sommers unabwendbar eintretende Dürre; trotz der reichlichen Thaubildung müssten, da im Juli und August nur selten sich eine Wolke zeigt, und die dünne Humusschicht nicht im Stande ist, die Feuchtigkeit längere Zeit zurückzubehalten, die Pflänzchen vertrocknen. Es konnten sich daher von den annuellen Gewächsen nur jene auf den sonnigen Höhen erhalten, welche vor Beginn der Dürre ihre Samenreife begonnen haben; doch findet selbst im Juli, theilweise sogar im August, wenn die Bewohner der sonnigen Abhänge schon längst ihre Entwicklung vollendet haben, der Besucher dieser Höhen zahlreiche Pflanzen, ja selbst viele Frühlingspflanzen, in Blüthe; denn während der Schnee auf den sonnigen Höhen unter dem Strahle der April- und Maisonne rasch schmolz, bleibt er in den Kesseln, Vertiefungen, im Schatten der Felswände oder an den Rändern der Buchenhaine, wo die Schneelagen zudem meist viel bedeutender sind, vorzüglich in den Fosse di S. Gandolfo, im Piano della Principessa, und ob Cacacidebbi, noch lange unbelästigt und an den Rändern derselben entwickelt sich oft erst spät das liebliche Nebrodeneveilchen, die silberweisse *Potentilla calabra*, das goldgelbe *Erysimum Bonannianum*, das blaue *Lithospermum incrassatum*, das weisse *Thlaspi rivale*, *Tinei*, *Calamintha nebrodensis*, *Geranium Minaae*, *Medicago Cupaniana* und andere. Mit September aber ist alles verödet; die Pflanzen haben abgeschlossen und warten auf das schützende Schneekleid. Geognostisch sind die Berghöhen durch-

wegs reiner Kalk, selbst die Fosse di S. Gandolfo, denn die röthliche Farbe des Erdreichs derselben kommt nur vom Eisenoxyd. Da die aus der Verwitterung des Kalkes entstehende Dammerde nicht mächtig ist, und durch die Regengüsse auch vielfach in die Tiefe entführt wird, so finden wir bloss xerophile Pflanzen und können nach den Terrainverhältnissen fast nur Felspflanzen, Schuttpflanzen und Pflanzen steiniger Triften unterscheiden. Zusammenhängende Pflanzendecken gibt es also schon wegen der Unebenheiten des Terrains, der vielfachen Unterbrechungen durch Felspartieen nirgends, ausser in den tieferen Mulden, aus denen die angeschwemmte Dammerde nicht mehr entführt werden konnte. Es wächst daher alles mehr minder isolirt, es sind lauter „erste Ansiedler“ oder „zweite Ansiedler“ und von Massenvegetationen kann keine Rede sein. Als erste Ansiedler erweisen sich die meisten Compositen, Alsineen, Cruciferen, Crassulaceen, als zweite, bei denen der Boden schon reicher an Humus sein muss, vorzüglich die Gräser, *Potentilla*, *Draba*, *Androsace*, *Ranunkeln*, *Valerianeen*, *Leguminosen*, *Umbelliferen*, die auf mehr minder reinem Humus wachsenden dritten Ansiedler hingegen (*Luzula*, *Juncus*, *Ericaceen*, *Lonicereae*, *Farne*) fehlen vollständig. — Eine grosse Schwierigkeit besteht schliesslich in der genauen, hypsometrischen Bestimmung der unteren Gränzen dieser Region. Wohl bleibt die strauchige Buche im Allgemeinen bei 1800 m zurück, aber einzelne Individuen oder selbst Gruppen derselben steigen viel höher, selbst bis 1900 m und darüber, in anderen Lokalitäten hinwieder verschwindet sie selbst in viel grösserer Tiefe; ferner gehen, wie in den Alpen, so auch in den Nebroden, manche ausgesprochene Pflanzen der Hochregion längs der Bäche, auf Schutthalden, in tief eingeschnittenen, felsigen Schluchten oder längs des zusammenhängenden Kammes der Bergketten tief in die Waldregion hinunter, weil sie auch dort ihrem Naturell entsprechende Lebensbedingungen vorfinden; es ist daher die Gränze der Hochregion nicht als eine die Berge in gleicher Höhe umkreisende Curve, sondern als vielfach gebogene, oft zungenförmig in die Tiefe hinabsteigende Linie zu denken. Wir rechnen zur Hochregion vor allem die Hochspitzen des Hauptstockes (Pizzo Palermo, Antenna, P. delle case, Carbonara mit den zwischen ihnen liegenden Fosse di S. Gandolfo, ebenso die ihnen zunächst liegenden Colma grande, P. della Principessa etc., ferner die Felskette, welche vom Monte Mufera beginnend sich gegen

Polizzi hinunterzieht, mit den am Fusse derselben sich ausbreitenden Schutthalden, schliesslich alle über 1800 m. aufragenden Bergspitzen des Nebenstockes; von den Vorlagen reicht keine in diese Region.

Blüthencyclus.

Anfangs Mai, oft schon Ende April, blüht auf der eben schneefrei gewordenen Kuppe des Pizzo delle case das winzige *Ornithogalum nebrodense* Tod. (*Gagea saxatilis* v.), *Draba olympioides* und *Muscari Gussonei*.

Gleich darauf folgen (Mai bis Anfang Juni) sämtliche annuelle Gräser (*Triticum villosum*, *Brachypodium distachyon*, *Bromus mollis*, *tectorum*, *Cynosurus echinatus*) sowie sämtliche annuelle Krautpflanzen (*Valerianella gibbosa*, *Filago Lagopus*, *spatulata*, *Evax Heldreichii*, *Specularia hybrida*, *Sherardia arvensis*, *Galium verticillatum*, *Lamium amplexicaule*, *Lithospermum Gasparrini*, *incrassatum*, *Myosotis incrassata*, *Linaria simplex*, *Veronica praecox*, *arvensis*, *Androsace nana*, *Scandix pecten Veneris*, *brachycarpa*, *australis*, *Saxifraga bulbifera*, *tridactylites*, *controversa*, *Papaver dubium*, *Rhoeas*, *Ranunculus arvensis*, *Arabis auriculata*, *Alyssum calycinum*, *campestre*, *Clypeola messanensis*, *Draba verna*, *Hutchinsia petraea*, *Thlaspi Tinei*, *rivale*, *Scleranthus venustus*, *Dianthus velutinus*, *Silene conica*, *Viola parvula*, *Arenaria serpyllifolia*, *Cerastium luridum*, *Trifolium speciosum*, *arvense*, *scabrum*. Von den perennen Pflanzen blüht jetzt nur *Poa bulbosa*, *insularis*, *Dactylis glomerata* v. *hispanica*, *Cynosurus cristatus*, *Juniperus hemisphaerica*, *Iberis humilis*, *Aethionema saxatile*, *Lepidium nebrodense*, *Viola Minae*, *nebrodensis*, *Arenaria grandiflora*, *Linum punctatum*, *Prunus Cupaniana*, *Medicago Cupaniana*, *Vicia glauca*, *Trifolium pratense* β *semipurpureus*, *Anthyllis Vulneraria* v. (*Valeriana tuberosa*, *Bellis hybrida*, *Ranunculus millefoliatus*).

Anfangs Juni öffnen auch die meisten übrigen Pflanzen ihre Blüten, die Vegetation erreicht ihren Höhepunkt. Der langstachelige *Berberis aetnensis* bietet seine goldnen Trauben, die zahlreichen Rosen blühen auf, die seltene *Ephedra*, es blühen die meisten perennen *Cruciferen* (*Arabis madonia*, *muralis*, *Aubrieta deltoidea*, *Matthiola coronopifolia* v. *integrifolia*, *Erysimum Bonannianum*, *Hesperis Cupaniana*, *Alyssum nebrodense*), eine ganze Reihe perenner Gräser (*Arrhenatherum elatius*, *Sestertia nitida*, *Melica nebrodensis*, *Cupani*, *Festuca duriuscula* u. *pilosa*, *Phleum ambiguum*, *Avena australis*), dazu noch *Ornithogalum montanum*, *Daphne glauculosa*, *Scabiosa crenata* β *hirsuta*, *Anthemis montana*, *Centaurea*

Parlatoris γ., *Xeranthemum inapertum*, *Jurinea Bocconi*, *Lactuca viminea*, *Crepis vesicaria*, *Campanula Minae*, *Edrajanthus siculus*, *Galium Gussonei*, *Teucrium montanum*, *Chamaedrys*, *Calamintha nebrodensis*, *Verbascum rotundifolium* β., *Scrophularia grandidentata*, *Cerinthe maculata*, *Myosotis elongata*, *Onosma montanum*, *Sedum neglectum*, *acre*, *Prangos ferulacea*, *Opoponax Chironium*, *Laserpitium siculum*, *Anthriscus sicula*, *Herniaria glabra*, *nebrodensis*, *Helianthemum croceum*, *rubellum*, *glaucum*, *Alsine verna* v. *pubescens*, *condensata*, *Cerastium repens* var., *Gypsophila permixta*, *cretica*, *Dianthus Arrostii*, *Silene Saxifraga* v., *italica* v. *sicula*, *Euphorbia myrsinites*, *Geranium Minaeae*, *Potentilla nebrodensis*, *calabra*, *Astragalus Bonanni*, *nebrodensis*.

Im Juli sind die sonnigen Stellen schon fast blüthenleer; die annuellen haben abgedorrt, auch von den perennen der ersten Periode findet sich nur dann und wann noch ein *Medicago Cup.*, *Trifolium pratense* β, *Lepidium nebrod.*, *Viola nebrod.* oder eine *Avena australis*; selbst die Anfangs Juni erblühten stehen schon meist in Samen. Neu entfalten sich meist nur Compositen (*Jnula montana* v. *calycina*, *Helichrysum pendulum* β *compactum*, *Cineraria nebrodensis*, *Chamaepeuce nivea*, *Carlina nebrodensis*, *Hieracium macranthum*, *siculum*), dazu *Allium flavum* v. *nebrodense*, *Cupani*, *Knautia arvensis*, *Asperula Gussonei*, *scabra*, die schneeigige *Sideritis sicula*, *Bupleurum elatum*, *Bunium alpinum*, *Pimpinella Tragium*, *Peucedanum nebrodense*, *Saxifraga australis*, *Lepigonum radicans*, *Saponaria depressa*, *Malva laciniata*.

Anfangs August sind bis auf verspätete Nachzügler alle Blüthen vertrocknet. Die einzige Herbstblume dieser Region ist das liebliche *Cyclamen neapolitanum*.

Vegetationsformen.

Wie oben erwähnt wurde, gibt es in der Hochregion deren nur vier.

I. *Vegetationsform der Felsen.* Die häufigsten Bewohner der Kalkfelsen sind: *Sesleria nitida*, *Allium flavum* v. *nebrodense*, *Helichrysum pendulum* β, *Anthemis montana*, *Hieracium siculum*, *Edrajanthus siculus*, *Asperula Gussonei*, *Pimpinella Tragium*, *Laserpitium siculum*, *Saxifraga australis*, *Matthiola coronopifolia* v. *integr.*, *Aubrietia delloidea*, *Draba turgida*, *Iberis humilis*, *Helianthemum rubellum*, *Dianthus Arrostii*, *Silene Saxifraga* v. *atropurpurea*, *Potentilla nebrodensis*. Viel seltener tritt *Daphne glandulosa* und *Prunus Cu-*

paniana auf, am seltensten *Allium Cupani*, *Sedum nebrodense*, *Helianthemum nebrodense*, *Bupleurum elatum*.

II. *Vegetationsform des Felsschutttes, der Geröllhalden.* Den Felsschutt liebt *Juniperus hemisphaerica*, *Scabiosa crenata* v. *hirsuta*, *Anthemis montana*, *Cineraria nebrodensis*, *Chamaepeuce nivea*, *Carlina nebrodensis*, *Jurinea Bocconi*, *Hieracium macranthum*, *Teucrium montanum*, *Chamaedrys*, *Onosma montanum*, *Pimpinella Tragium*, *Berberis aetnensis*, *Alyssum nebrodense*, *Arenaria grandiflora*, *Gypsophila cretica*, *Saponaria depressa*, *Linum punctatum*, *Rosa Seraphini*; alle gemein, seltener *Aethionema saxatile*, *Iberis Pruiti*.

III. *Vegetationsform der steinigen Triften.* Die meisten Bewohner zeigen die steinigen Triften; sie besitzen fast alle Gramineen (*Phleum ambiguum*, *Arrhenatherum elatius*, *Avena australis*, *Melica nebrodensis*, *Cupani*, *Briza maxima*, *Dactylis glom.* v., *Poa bulbosa*, *insularis*, *Festuca duriuscula*, *Bromus mollis*, *lectorum*, *Triticum villosum*, seltener *Avena splendens*, *Cynosurus cristatus*, *echinatus*, *Festuca pilosa*, *Brachypodium distachyon*), ferner die meisten Umbelliferen und Kreuzblüthler (*Bunium alpinum*, *Prangos ferulacea*, *Opoponax Chironium*, *Scandix pecten Veneris*, *brachycarpa*, selten *australis*, — *Arabis auriculata*, *muralis*, (selten *madonia*), *Erysimum Bonannianum*, *Alyssum nebrodense*, *calycinum* (selten *campestre*), *Clypeola messanensis*, *Sinapis pubescens*, *Draba olympicoides*, *Thlaspi Tinei*, *rivale*, *Hutschinsia petraea*, *Lepidium nebrodense*), ebenso viele Nelkenblüthler (häufig *Alsine verna* v. *pubescens*, *Arenaria serpyllifolia*, *Cerastium repens* v., *Gypsophila permixta*, *cretica*, seltener *Alsine condensata*, *Cerastium luridum*, *Silene conica*, *italica* v.); die übrigen Familien liefern häufig *Muscari Gussonei*, *Bellis hybrida*, *Doronicum caucasicum*, *Inula mont.* v. *calycina*, *Xeranthemum inapertum*, *Centaurea Parlatoris* γ., *Lactuca viminea*, *Asperula scabra*, *Sideritis sicula*, *Linaria simplex*, *Veronica praecox*, *arvensis*, *Galium Gussonei*, *verticillatum*, *Lithospermum Gasparrini*, *incrassatum*, *Cerinthe maculata*, *Myosotis incrassata*, *Helianthemum croceum*, *Herniaria glabra*, *Malva laciniata*, *Euphorbia myrsinites*, *Linum punctatum*, *Rosa Heckeliana*, *glutinosa*, *Seraphini*, *Anthyllis Vulneraria* v., *Medicago Cupaniana*, *Trifolium arvense*, *speciosum*, *repens* β, *pratense* β, *Astragalus nebrodensis*, seltener *Gagea nebrodensis*, *Rumex bucephalophorus*, *Knautia arvensis*, *Valerianella gibbosa*, *Evax Heldreichii*, *Filago Lagopus*, *spatulata*, *Crepis vesicaria*, *Hieracium macranthum*, *Campanula Minae*, *Saxifraga bulbifera*, *tridactylites*, *Cyclamen neapolitanum*, *Ranunculus millefoliatus*, *Vicia glauca*, *Trifolium scabrum*, sehr selten *Ephedra nebrodensis*,

Verbascum rotundifolium β *siculum*, *Sedum neglectum*, *acre*, *Hesperis Cupaniana*.

IV. *Vegetationsform des besten Erdreiches*. Sie occupirt, wie ich oben erörterte, sehr wenig Terrain, da sie nur in tieferen Mulden, besonders den Fosse di S. Gandolfo, sich bilden konnte; es erscheinen daselbst nur wenige Arten, diese aber meist in grosser Anzahl, so dass sie sogar zusammenhängende Decken bilden; die gemeinsten sind *Lithospermum Gasparrini*, *incrassatum*, *Ornithogalum montanum*, *Valeriana tuberosa*, *Anthemis sphacelata*, *Calamintha nebrodensis*, *Peucedanum nebrodense*, *Anthriscus sicula*, *Ranunculus millefoliatus*, *Thlaspi Tinei*, *rivale*, *Erysimum Bonannianum*, *Lepidium nebrodense*, *Viola Minae*, *nebrodensis*, *Herniaria nebrodensis*, *Scleranthus venustus*, *Lepigonum radicans*, *Cerastium repens* v., *Geranium Minae*, *Medicago Cupaniana*, *Trifolium repens* β *minus*, *Potentilla calabra*; weit seltener findet sich *Myosotis elongata*, *Scrophularia grandidentata*, *Androsace nana*, *Saxifraga controversa*, *Viola parvula*, *Euphorbia Gasparrini*, *Epilobium angustifolium*. Von Schafen heraufverschleppt, wuchert hier auch manchmal *Chenopodium bonus Henricus*, *Capsella bursa p.* u. *Urtica dioica* in grösserer Menge.

Pflanzenformationen.

Eine Waldformation fehlt *eo ipso*, ebenso eine Haideformation, da die Rosen und der Wachholder nirgends in grösseren Massen zusammenschliessen. Auch krautige Gewächse bilden keine grösseren, reine Bestände; nur *Cerastium repens* v. und *Herniaria nebrodensis* füllen oft die Tiefen oder die Ränder der Mulden streckenweise ganz aus. Die gemischten Krautformationen kann man am besten eintheilen nach den Terrainverhältnissen; die Vegetationsform des Felsschuttes als „*Formation der Cineraria nebrodensis*“, die der steinigigen Triften als „*Formation der Draba olympicoides*“, die des besten Erdreichs als „*Formation des Peucedanum nebrodense*.“

Zum Schlusse bleiben noch jene Pflanzen zu erwähnen, welche in 2 oder allen 3 Regionen ziemlich gleich häufig auftreten; es sind folgende:

I. In der Tiefregion und Waldregion finden sich: *Anthoxanthum odoratum*, *Ampelodesmus bicolor*, *Aira caryophyllea*, *Briza maxima*, *Poa sylvicola*, *Brachypodium pinnatum*, *Bromus ma-*

dridensis, *Gaudinia fragilis*, *Triticum vulgare*, *Hordeum leporinum*, *Lolium temulentum*, *Scirpus Savi*, *Carex divisa*, *serrulata*, *Biarum tenuifolium*, *Juncus lamprocarpus*, *Asphodelus ramosus*, *Ornithogalum narbonense*, *Quercus Ilex*, *Urtica dioica*, *Chenopodium murale*, *album*, *Polygonum aviculare*, *Valerianella puberula*, *Scabiosa cretica*, *Pulicaria odora*, *Achillea ligustica*, *Anthemis Cotula*, *Centaurea Calcitrapa*, *Carlina sicula*, *Helminthia echioides*, *Fraxinus Ornus*, *Erica arborea*, *Arbutus Unedo*, *Verbena officinalis*, *Veronica hederæfolia*, *Foeniculum officinale*, *Sedum glanduliferum*, *micranthum*, *Eryngium tricuspdatum*, *Thapsia garganica*, *Anemone hortensis*, *Ranunculus Philomotis*, *Delphinium peregrinum*, *Biscutella lyrata*, *Iberis semperflorens*, 3 *Cistus*, *Silene fruticosa*, *Lychnis divaricata*, *Stellaria neglecta*, *Euphorbia melapetala*, *Characias*, *Malva sylvestris*, *Calycotome infesta*, *Trifolium fragiferum*, *Medicago orbicularis*. Also 20 annuelle, 38 perenne.

II. Die Wald- und Hochregion haben mit einander gemein; *Festuca duriuscula*, *Ornithogalum montanum*, *Doronicum caucasicum*, *Inula mont. v. calycina*, *Centaurea Parlatoris*, *Asperula scabra*, *Lamium pubescens*, *Calamintha nebrodensis*, *Linaria purpurea*, *Onosma montanum*, *Cerintho maculata*, *Liliospermum Gasparrini*, *Cyclamen neapolitanum*, *Laserpitium siculum*, *Prangos ferulacea*, *Opoponax Chironium*, *Anthriscus sicula*, *Saxifraga bulbifera*, *Hutchinsia petraea*, *Draba verna*, *Lepidium nebrodense*, *Thlaspi Tinei*, *Erysimum Bonnannianum*, *Arabis muralis*, *Herniaria nebrodensis*, *Scleranthus venustus*, *Lepigonum radicans*, *Alsine verna v.*, *Tunica permixta*, *Dianthus Arrostii*, *velutinus*, *Silene italica*, *conica*, *Euphorbia myrsinites*, *Potentilla calabra*, *Medicago Cupaniana*, *Trifolium pratense* β *semipurpureum*, *Anthyllis Vulneraria v.* Also 8 annuelle, 30 perenne.

III. In allen drei Regionen finden sich: *Arrhenatherum elatius*, *Poa bulbosa*, *Dactylis glomerata v. hisp.*, *Cynosurus cristatus*, *echinatus*, *Brachypodium distachyon*, *Bromus mollis*, *tectorum*, *Triticum villosum*, *Rumex bucephalophorus*, *Bellis hybrida*, *Filago spathulata*, *Specularia hybrida*, *Sherardia arvensis*, *Micromeria Juliana v.*, *graeca v.*, *Clinopodium vulgare*, *Lamium amplexicaule*, *Sideritis romana*, *Veronica arvensis*, *Scandix pecten Veneris*, *Saxifraga tridactylites*, *Ranunculus arvensis*, *Papaver dubium*, *Rhoeas*, *Sinapis pubescens*, *Alyssum calycinum*, *campestre*, *Capsella bursa pastoris*, *Trifolium scabrum*, *arvense*. Also 23 annuelle, 8 perenne.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora der Nebenroden 327-335](#)